

Wirtschaftsumfeld | Iran | Konjunktur

Iranische Wirtschaft schrumpft langsamer

Die Folgen der Corona-Pandemie und die Wirtschaftssanktionen lasten schwer auf der iranischen Wirtschaft. Aber die jüngsten offiziellen Zahlen zeichnen ein relativ positives Bild.

23.09.2020

Von Robert Espey | Dubai

- ▶ Zahl der Coronavirus-Infektionen bleibt hoch
- ▶ Wirtschaft schrumpft weiter
- ▶ Regierung unterstützt krisengebeutelte Unternehmen
- ▶ Außenhandel setzt Talfahrt fort
- ▶ Wechselkurs stark unter Druck

Die vorläufigen Daten des iranischen Statistikamtes für das 1. Quartal 2020/21 (iranisches Jahr 1399: 21.3.20 bis 20.3.21) zur Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts (BIP) lassen die Strategie der schnellen Beendigung vieler Corona-Restriktionen schon im April als erfolgreich erscheinen. So soll in den ersten drei Monaten 2020/21 das BIP gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal nur um real (preisgereinigt) 3,5 Prozent gesunken sein. Ohne den Öl- und Gassektor wird sogar ein Minus von 1,7 Prozent ausgewiesen.

Würde in den folgenden drei Quartalen das BIP auf dem Niveau des ersten Quartals stagnieren, ergäbe sich für das Gesamtjahr eine BIP-Schrumpfung von etwa 5 Prozent. Die im Juni veröffentlichte Vorhersage der Weltbank liegt bei -5,3 Prozent. Allerdings erwarten viele Beobachter einen deutlich höheren BIP-Rückgang. Die Economist Intelligence Unit (EIU) geht in ihrer aktuellen Prognose für 2020/21 von -12,0 Prozent aus.

Abweichend vom Statistikamt hat die Zentralbank am 15. September eigene BIP-Daten für das 1. Quartal 2020/21 präsentiert. Demnach gab es nur ein Minus von 2,8 Prozent; ohne den Öl- und Gassektor sollen es lediglich -0,6 Prozent gewesen sein. Für die verarbeitende Industrie und den Bergbau wird ein Plus von 2,5 Prozent angegeben (Statistikamt: -0,2 Prozent), für den Dienstleistungssektor ein Minus von 1,6 Prozent (-3,5 Prozent). Zentralbank-Chef Abdolnasser Hemmati erklärte, Irans Wirtschaft erhole sich vom Corona-Schock. Im Vergleich mit Volkswirtschaften, die nur mit der Coronakrise konfrontiert seien und nicht zusätzlich mit Sanktionen, sei Irans Wirtschaftsentwicklung vielversprechend.

Zahl der Coronavirus-Infektionen bleibt hoch

Den offiziellen Corona-Zahlen zufolge wurde am 30. März mit 3.186 Neuinfizierten ein erster Tageshöchstwert erreicht. Bis Anfang Mai war der Trend rückläufig, am 2. Mai waren es nur noch 802. Dann verschlechterte sich die Lage wieder: am 5. Juni wurden 3.574 neue Fälle registriert. In der ersten Septemberhälfte lag die Zahl der Neuinfizierten im Tagesdurchschnitt bei 2.135, die Zahl der Todesfälle bei 126. Im Zeitraum 16. bis 20. September waren es durchschnittlich 2.957 Neuinfizierte und 170 Todesfälle.

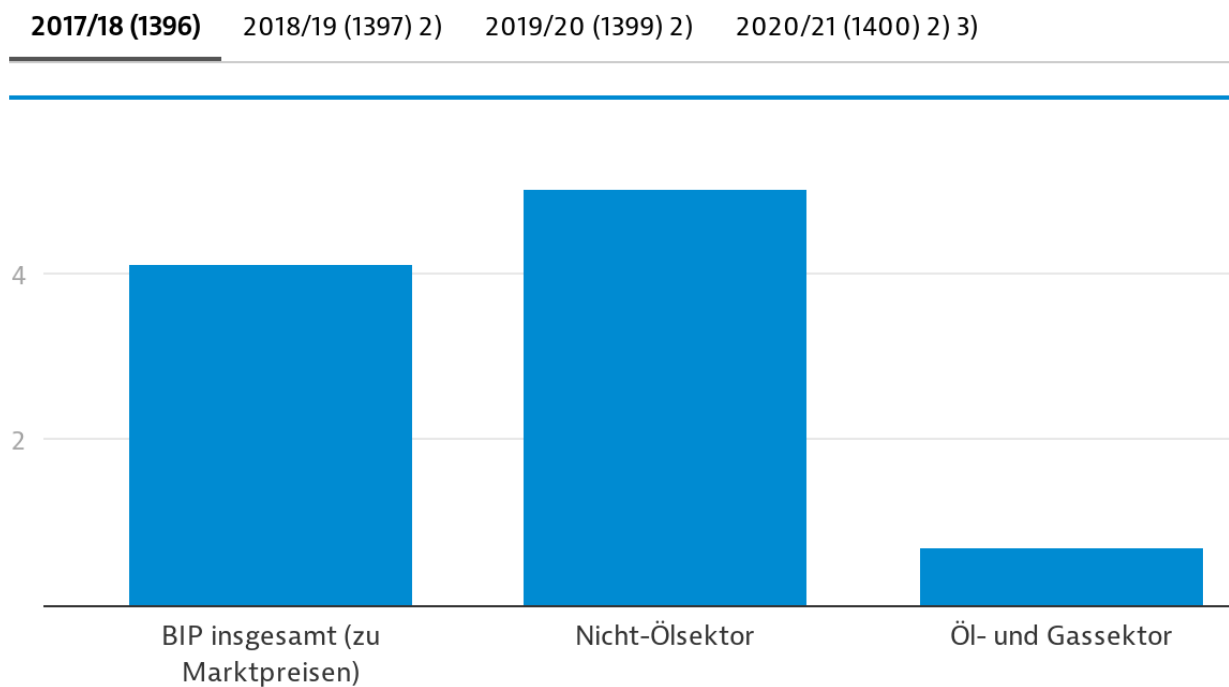
Insgesamt weist die Statistik seit Februar 422.140 COVID-19 Infektionen und 24.301 Todesfälle bei einer Bevölkerung von über 83 Millionen aus (Stand: 21. September). Die tatsächlichen Zahlen werden auf ein Vielfaches geschätzt. Das Robert Koch Institute bewertet Iran weiterhin als Risikogebiet.

Wirtschaft schrumpft weiter

Neben der schnellen Aufhebung der Corona-Restriktionen, könnte eine im laufenden Jahr möglicherweise moderate BIP-Schrumpfung auf die bereits stark gesunkene Wirtschaftsleistung in den beiden Vorjahren zurückzuführen sein.

Die Coronakrise ist in Iran auf eine ohnehin schon gedrosselte Wirtschaft getroffen. Gemäß der Statistikbehörde lag das BIP 2019/20 um 10,8 Prozent unter dem Niveau von 2017/18.

Iran: Bruttoinlandsprodukt nach Sektoren 2017/18 bis 2020/21 (reale Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent) 1)



1) jeweils iranische Jahre (21. März bis 20. März); 2) vorläufige offizielle Angaben; 3) 1. Quartal gegenüber entsprechender Vorjahresperiode

Quelle: Statistical Centre of Iran

[Auf Datawrapper anschauen](#)

Der BIP-Rückgang ist wesentlich auf die Reduzierung der Ölförderung (aufgrund fehlender Exportmöglichkeiten) zurückzuführen. Nach OPEC-Schätzungen ist Irans Rohölproduktion (ohne Kondensate) von 3,6 Millionen barrel per day (Durchschnitt 2018) auf 1,9 Millionen barrel per day (August 2020) gefallen; das iranische Ölministerium gibt keine Informationen. Die BIP-Statistik zeigt zwischen 2017/18 und 2019/20 eine Verminderung der Wertschöpfung des Öl- und Gassektors um über 44 Prozent, im 1. Quartal 2020/21 ging es um 14 Prozent zurück.

Der iranischen Statistik zufolge erweist sich aber die Nicht-Öl-Wirtschaft als recht robust. Zwischen 2017/18 und 2019/20 soll es hier nur zu einer Schrumpfung um 1,9 Prozent gekommen sein.

Regierung unterstützt krisengebeutelte Unternehmen

Im April (2020) hat die Zentralbank zur Unterstützung notleidender kleiner und mittlerer Unternehmen ein Kreditvolumen in Höhe von 750 Billionen Rial bereitgestellt, dies entsprach 4,6 Milliarden US-Dollar (US\$) zum durchschnittlichen

IRANISCHE WIRTSCHAFT SCHRUMPFT LANGSAMER

freien Wechselkurs im April/Mai. Die Kredite müssen innerhalb von zwei Jahren getilgt werden, der Zinssatz beträgt 12 Prozent (bei einer prognostizierten Inflation von 25 bis 35 Prozent).

Das Kreditvolumen dürfte zwischenzeitlich ausgeschöpft sein. Voraussetzung für die Kreditgewährung war die Zusage, keinen Stellenabbau vorzunehmen. Ferner musste der Antragsteller aus einem Sektor kommen, der von der Zentralbank als direkt von der Coronakrise betroffen identifiziert worden ist.

Zu den antragsberechtigten Branchen gehört der Transportsektor. Besonders hart ist die Luftfahrtindustrie getroffen. In den ersten fünf Monaten 2020/21 (21.3. bis 20.8.20) gingen die Passagierzahlen an den iranischen Flughäfen um 53 Prozent auf 8,1 Millionen zurück, der internationale Flugverkehr ist weitgehend zum Stillstand gekommen (-97 Prozent auf 36.923 Passagiere).

Außenhandel setzt Talfahrt fort

Nach jüngsten Angaben der Zentralbank ist das Außenhandelsvolumen zwischen 2017/18 und 2019/20 von 173,7 Milliarden auf 111,6 Milliarden US\$ gesunken. Die Ausfuhren gingen um 39 Prozent auf 59,4 Milliarden US\$ zurück, wesentlich verursacht durch einen Einbruch beim Öl- und Gasexport um 56 Prozent auf 29,0 Milliarden US\$. Die Einfuhren sanken um 31 Prozent auf 52,2 Milliarden US\$.

Iran: Handelsbilanz 2015/16 bis 2019/20 (in Millionen US\$) 1)

	2015/16 (1394)	2016/17 (1395) 2)	2017/18 (1396) 2)	2018/19 (1397) 2)	2019/20 (1398) 2)
Importe (fob)	57.641	63.135	75.546	60.755	52.236
Öl- und Gaserzeugnisse	1.639	1.388	2.764	1.378	6
sonstige Erzeugnisse	56.003	61.747	72.782	59.377	52.230
Exporte (fob)	62.995	83.978	98.142	93.390	59.391
Öl und Gas	31.848	55.752	65.818	60.735	29.016
Nichtölerzeugnisse	31.147	28.226	32.324	32.655	30.375
Handelsbilanzsaldo	5.354	20.843	22.596	32.635	7.155

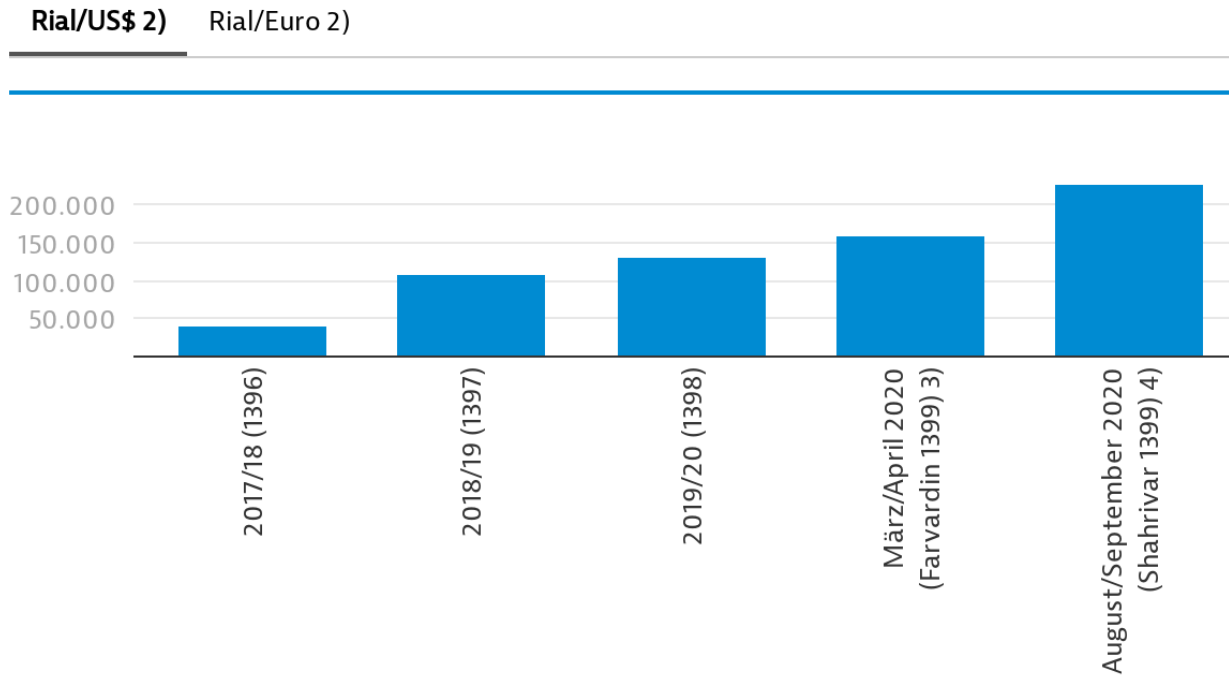
1) jeweils iranische Jahre (21.3. bis 20.3.); 2) vorläufige AngabenQuelle: Central Bank of Iran

Für die ersten fünf Monate 2020/21 meldet der iranische Zoll bei den Nicht-Öl-Ausfuhren eine Verminderung um 39 Prozent auf 10,9 Milliarden US\$. Irans führende Abnehmer waren China (3,0 Milliarden US\$), Irak (2,4 Milliarden US\$), die Vereinigten Arabischen Emirate (VAE; 1,6 Milliarden US\$), Afghanistan (0,9 Milliarden US\$) und die Türkei (0,5 Milliarden US\$). Bei den Einfuhren ging es um 23 Prozent auf 13,7 Milliarden US\$ zurück. Hauptlieferanten waren China (3,6

Milliarden US\$), die VAE (3,2 Milliarden US\$), die Türkei (1,5 Milliarden US\$), Indien (0,9 Milliarden US\$) und Deutschland (0,7 Milliarden US\$).

Wechselkurs stark unter Druck

Iran: Rial-Wechselkurs auf dem freien Markt gegenüber US\$ und Euro 2016/17 bis 2020/21 1)



1) iranischer Kalender (iranisches Jahr: 21.3. bis 20.3.); 2) Durchschnitt für den jeweiligen Zeitraum; 3) erster Monat des iranischen Jahres; 4) Durchschnitt bis zum 16. September (26. Shahrivar)

Quelle: Central Bank of Iran

[Auf Datawrapper anschauen](#)

Die Devisenknappheit und neue Sanktionen setzen den Rial stark unter Druck. Allein in den letzten sechs Monaten hat der US\$ gegenüber dem Rial um mehr als 70 Prozent zugelegt.

Mehr zu:

Iran
Konjunktur / Außenhandel, Struktur / Währung, Inflation
Wirtschaftsumfeld

Kontakt

Manfred Tilz

Wirtschaftsexperte

 +49 228 24 993 234

 [Ihre Frage an uns](#)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2021 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.